Es geht um die Weltanschauung (Teil 2):

Der Zusammenhang zwischen Weltanschauung und Wahrnehmung

Heute gibt es noch immer viele Reichspatrioten (vor allem die Paragraphen- bzw. Rechtslage-Apostel), die die Notwendigkeit einer gemeinsamen, allgemeingültigen Kulturweltanschauung nicht erkennen oder gar die **Bedeutung von Weltanschauung** grundsätzlich herunterzuspielen versuchen bzw. regelrecht verdrängen. Dabei ist das Thema „Weltanschauung" für die Wiedererstehung des Deutschen Reiches von größter Bedeutung!

Die Welt anzuschauen, ohne eine Weltanschauung zu besitzen, ist unmöglich und ein Widerspruch in sich! Mit dem ersten Blick, mit dem der Mensch die Welt erblickt, gewinnt er eine Weltanschauung, und diese ist wiederum schon durch die Erfahrungen und Erlebnisse des Seelenwesens im Mutterleib und gewisse geistige und charakterliche Qualitäten bzw. Neigungen vorgeprägt, welche die Seele aus dem vorherigen Leben mitbringt, wodurch die jeweilige genetische Zusammensetzung maßgeblich bestimmt wird.

Menschen, die behaupten keine Weltanschauung zu besitzen, haben sich noch nicht damit auseinandergesetzt, wie sie selber die Welt wahrnehmen, und vertreten erfahrungsgemäß meist sogar eine ganz entschiedene Weltanschauung, welche sie für so selbstverständlich halten, daß sie nur meinen, sie hätten gar keine Weltanschauung. In Wirklichkeit haben solche Leute aber eine äußerst unreflektierte, sehr gesellschaftskonforme und zwar meist eine extrem materialistische Weltanschauung, die sie mit größter Selbstverständlickeit und nicht selten sogar energisch und dominant vertreten (z.B. darwinistische Affenabstammungs-Gläubigkeit, Glaube an die Sinnlosigkeit des Lebens und den Zufall oder paulinistische Herrgott-Gläubigkeit, Political Correctness, Glaube an den Fortschritt durch weitere Digitalisierung, Egalitarismus, Abschaffung des Bargelds und anderes Mainstream-Denken)!

In der Diskussion um neue Lebensformen und Gesellschaftskonzepte, ganz besonders wenn es um die Wiedererstehung des Deutschen Reichs geht, tritt das Thema Weltanschauung zunehmend in den Mittelpunkt. Immer mehr Menschen wird dabei bewußt, daß es angesichts des geistig-kulturellen Niedergangs der heutigen Gesellschaft auch einer deutlichen sittlich-moralischen Veränderung und damit neuen allgemeingültigen Weltanschauung bedarf, ohne die es keinen fruchtbaren Neubeginn geben kann.

Wenn wir heute über das Thema Weltanschauung sprechen, können wir angesichts der weitfortgeschrittenen Erkenntnisse in der Bewußtseinsforschung das Thema der Wahrnehmung nicht unberücksichtigt lassen. Die Wahrnehmung der Menschen ist bedingt durch die seelische und genetische Abstammung (Vorleben), durch das Geschlecht, durch das jeweilige Alter, durch die soziale Herkunft und durch die kulturelle Prägung sehr unterschiedlich.

In kulturgeschichtlicher und heute auch in weltpolitischer Hinsicht ist besonders die kultur-bedingte Wahrnehmungsprägung der Menschen in den verschiedenen Völkern von Bedeutung. Gerade durch die geistig-kulturelle Prägung werden die Werteprioritäten und die weltanschaulichen Ausrichtungen bestimmt, wodurch wiederum das gesamte Spektrum des Weltgeschehens zwischen Krieg und Frieden, Auf- und Abstieg in der technischen und spirituellen Entwicklung und vieles andere gestaltet wird.

Es ist doch wohl ein Unterschied in der Wahrnehmung, ob man die Welt durch eine gelbe, rote oder blaue Brille sieht! – noch viel unterschiedlicher ist die Wahrnehmung von Menschen, die als Hindu in Indien, als kommunistischer Landarbeiter in Nordkorea oder als reicher kapitalistischer Großstadtmensch in New York aufgewachsen sind. Die Wahrnehmung eines Menschen ist – einmal ganz abgesehen von dem Bewußtseinspotential, das die jeweilige Seele eines Menschen aus der Vorleben mitbringt (spirituelle Entwicklungsstufe, Charakterqualitäten, Talente usw.) – in ganz entscheidender Weise von der Kultur geprägt, in der er lebt (Erziehung, Bildung, Wertvorstellungen, Religion, Glaubensmuster usw.).

Um ausfindig zu machen wie sich das Spannungsfeld der Wahrnehmung in der Völkergemeinschaft gestaltet, muß man sich nur die größtmögliche Gegensätzlichkeit bzw. Polarität in der Wahrnehmung vorstellen und dann die entsprechenden Völker bzw. Kulturen unter den Kulturvölkern ausfindig machen. Wenn man sich dies einmal vor Augen zu führen versucht, kommt man ganz automatisch auf das Spektrum der gegensätzlichen Wahrnehmung zwischen Yin und Yang bzw. zwischen weiblich und männlich bzw. zwischen geist- und materie-orientiert bzw. zwischen idealistisch und opportunistisch bzw. zwischen matriarchal und

patriarchal bzw. zwischen luziferisch und ahrimanisch, d.h., es gibt immer zwei gegensätzliche Extreme als dialektische Pole und archetypische Urformen der Wahrnehmung.

In der Menschheitsentwicklung der letzten 5000 Jahre ist dem Archetypus der matriarchalen Wahrnehmungsqualität eindeutig die **vedische Hochkultur** zuzuordnen (geistorientiert, [über-]idealistisch, Yin, rechtshemisphärisch, weibliche Attribute der Psyche vorherrschend [matriarchal], Bauchintelligenz = Luzifer-Archetypus) und dem Archetypus der patriarchalen Wahrnehmungsqualität entspricht eindeutig der jüdischen Kultur (materieorientiert, opportunistisch, Yang, linkshemisphärisch, männliche Attribute der Psyche vorherrschend [patriarchal], Kopfintelligenz = Ahriman-Archetypus), welche in der **jüdisch-anglo-amerikanischen Megakultur** kulminiert. Entsprechend der für sie charakteristischen Wahrnehmung haben diese Kulturen für sie charakteristische Weltanschauungen und Religionen hervorgebracht.

Zwischen diesen beiden gegensätzlichen Polen der Wahrnehmung bzw. der Weltanschauungen und Kulturen erstreckt sich das weite Spannungsfeld verschiedenster weltanschaulicher Mischformen. Es gibt dazwischen aber auch noch einen weiteren Archetypus der Wahrnehmung, welcher die Qualitäten der beiden scheinbar unvereinbaren Pole zur Synthese bringt und die ganzheitlich-spirituelle Einheit der Gegensätze herbeiführt. Für den Archetypus dieser ganzheitlich-spirituellen Wahrnehmungsqualität steht seit vielen Jahrtausenden die **ur-europäisch-nordische Kultur**, aus welcher der Reichsgedanke entstammt und deren Kern das **Deutschtum** ausmacht. Für die ur-europäisch-nordische bzw. atlantisch-germanisch-deutsche Geistigkeit ist eine ausgewogene, ganzheitlich-spirituelle Wahrnehmungsqualität charakteristisch (ausgewogen reflektierte Wahrnehmung, bodenständig und zugleich hochspirituell, kosmonarchal, Herzintelligenz = Baldur- bzw. Christus-Archetypus), woraus der Wahrheits- und Forscherdrang, der Gemeinsinn und das hohe Verantwortungsbewußtsein, die Fähigkeit zum selbständigen Denken sowie die hohe spirituelle Entwicklungsstufe der von nordisch-deutschem Geist geprägten Menschen resultieren.

So wie die Dreieinigkeit der kosmischen Wahrnehmungsqualitäten in den dreigliedrigen Großzyklen der kulturhistorischen Paradigmen im Großen in Erscheinung tritt, so können wir es auch in allen anderen geistigen Erscheinungen und Prozessen im Kleinen entdecken. Zum Beispiel spiegelt es sich in der grundsätzlichen archetypischen Dreieinheit der Familie von **Vater** (Wille- bzw. Kraft-Macht-Aspekt – Ahriman, patriarchal), **Mutter** (Weisheits- und Fruchtbarkeits-Aspekt – Luzifer, matriarchal) und **Kind** (Liebes-Aspekt – Christus, androgyn). Ebenso finden wir dieses dreieinige Urprinzip auch im Dreigestirn des Deutschen Idealismus ***Hölderlin-Schelling-Hegel*** und ihren philosophischen Denkweisen – wobei *Hölderlin* den schwärmerisch-idealistischen Luzifer-Archetypus, *Hegel* den opportunistisch-intellektualistisch denkenden Ahriman-Archetypus und *Schelling* den genialen ganzheitlich-spirituell empfindenden und denkenden Christus-Archetypus darstellt.

Man brauchte nur eine größere Gruppe von Menschen auf eine einsame Insel schicken und schon nach einer gewissen Zeit würden sich in der Regel zwei Pole, d.h. zwei unterschiedliche Gruppen mit Menschen gegensätzlich gepolter Wahrnehmung und Weltanschauung (Ahriman und Luzifer) herauskristallisieren, welche sich zerstreiten und eventuell sogar bekämpfen würden und irgendwann würde eine starke, integrierende Persönlichkeit unter diesen die Menschen zumindest für eine gewisse, evt. sogar sehr lange Zeit zu einer Einheit zusammenschweißen, bis das kosmische Spiel der Archetypen dann wieder von vorn beginnen würde. Wir finden dieses dreieinige Urprinzip in der Tat überall, ohne Ausnahme! Die Dreieinigkeit der archetypischen Bewußtseinskräfte bzw. Wahrnehmungsqualitäten ist höchste kosmische Gesetzmäßigkeit!

Die drei Archetypen der menschlichen Seele (ganz gleich, wie wir sie bezeichnen) sind die grundsätzlichen drei Wesenskategorien des kosmischen Wahrnehmungsspektrums, die dem Menschen bei seiner Wahrnehmung der Welt zur Verfügung stehen und je nach individueller Ausprägung seine Weltanschauung bestimmen. Im *REICHSBRIEF NR. 7* wird der Zusammenhang zwischen Weltanschauung und Wahrnehmung ausführlich beschrieben.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN